

auch die vor- und nachgelagerten Prozesse bis in die Fertigung; somit auch die Fertigungstechnologen, die Mitarbeiter im technologischen Änderungsdienst sowie in der Material- und Lagerwirtschaft, ja selbst in der Montage. Die einen müssen sich für den Dialog mit dem Rechner qualifizieren, die anderen auf datengerechte Arbeitsunterlagen einstellen.

Das setzt große Bereitschaft zum Mitdenken und Umlernen voraus. Die Parteileitung hat deshalb darauf geachtet, daß die im Kampfprogramm der Grundorganisation knapp umrissenen Ziele auch in die Kampfprogramme der APO aufgenommen werden, und zwar mit den besonderen Anteilen und den ideologischen Anforderungen, die sich daraus speziell für ihre Wirkungsbereiche ergeben.

So hat sich die APO Rationalisierung und Technologie die Aufgabe gestellt, bei den wissenschaftlich-technischen Kadern das Gefühl der Verantwortung für Absatz und Export weiter auszuprägen und zu sichern, daß durch ihre Arbeit der gesamte Reproduktionsprozeß auf dieses Erfordernis eingestellt wird. Nachdrücklich tritt sie in ihrem Kampfprogramm dafür ein, sich dabei nicht mit Mittelmaß zufriedenzugeben, sondern immer die höchstmöglichen Ziele anzustreben. In diesem Falle hieß das, sich nicht mit Sicherheiten zu polstern, das alte, aufwendigere System nicht noch neben dem neuen laufen zu lassen, sondern sich nach sorgfältigster Vorbereitung schlagartig und risikobereit auf das neue einzustellen.

Weil das wachsende Anforderungen an die Kampfkraft stellt, leiteten die Grundorganisation sowie alle APO aus ihren Kampfprogrammen Parteaufträge für die einzelnen Genossen ab.

Genosse Dr. Brönner, Leiter der Abteilung Rationalisierung und Technologie, erhielt den Auftrag, zur Durchsetzung dieses Projektes ein interdisziplinäres Entwicklungs- und Realisierungskollektiv zu gründen und es politisch so zu festigen, daß es diese kompli-

zierte Aufgabe allen Problemen zum Trotz meistert. Schon in vorbereitenden Gesprächen mit Mitgliedern des neu zu formierenden Kollektivs verwies er, ausgehend von unseren Mitgliederversammlungen, gemeinsam mit anderen Genossen darauf, daß unsere Zeit immer kostbarer wird und damit der Anspruch an den Beitrag von Forschung und Technik zur Einsparung lebendiger Arbeit wächst. Er lenkte die Aufmerksamkeit darauf, daß der Kampf um Zeitersparnis in Forschung und Entwicklung beginnt, und zwar mit der Rationalisierung der eigenen Arbeit. Das verlange und verdiene, so sagte er, höchsten persönlichen Einsatz.

Diesen Grundsatz verwirklichte er auch mit seiner eigenen Arbeit. Er ging voll darin auf. Das riß die übrigen wissenschaftlich-technischen Mitarbeiter, besonders ihre Leiter, mit.

Die Umsetzung des Kampfprogramms der Grundorganisation auf die der einzelnen APO trug auch in der APO Organisation und Datenverarbeitung Früchte. Sie lenkte die Kraft ihrer Parteimitglieder darauf, Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit der Rechner zu sichern, weil davon die Effektivität der einzelnen Technologenarbeitsplätze abhängt.

Vor Schwierigkeiten nicht zurückweichen

Was das für die ideologische Arbeit bedeutet, erhärtet die Meinung einiger Mitarbeiter, die sich von Kinderkrankheiten der Rechner beeindruckt zeigten und schon mit dem Gedanken liebäugelten, dann lieber auf das alte, eingespielte System zurückzugreifen.

Die Mehrheit der Genossen, voran Genosse Dr. Brönner, trat aber dafür ein, sich den Schwierigkeiten zu stellen und mit aller Kraft das System mit dem höchsten ökonomischen Effekt voll funktions-tüchtig zu gestalten.

Die APO Organisation und Datenverarbeitung mobilisiert dazu ihre Mitglieder vor allem durch persön-

Leserbriefe

sich ein Gartengrundstück und auch ein Auto erarbeitet. Jeder von ihnen möchte das selbstverständlich nutzen. Jedem ist aber auch bewußt, daß das, was wir uns erarbeitet haben, nur möglich war, weil wir in Frieden leben und gesicherte Arbeitsplätze haben. Deshalb ist bei unseren Genossen und Kollegen die Einsicht vorhanden, daß die produktionsfreie Zeit für Reparaturen genutzt werden muß. Unsere Arbeit ist nicht in Tonnen oder Kubikmetern zu messen. Gemessen werden wir an störungsfreier Arbeitszeit und den daraus resultierenden Ergebnissen in der Produktion. Das Jahr des 35. Geburtstages unse-

rer Republik ist auch für uns Instandhalter ein Jahr höchster Wettbewerbsinitiativen. Sie sind vor allem auf die Erschließung innerer Reserven gerichtet. Dabei stellen sich die Genossen an die Spitze, wenn es gilt, alle Kräfte zu mobilisieren. Alle 23 Brigaden unseres Bereiches kämpfen seit Jahren um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Für ihre ausgezeichneten Ergebnisse in der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ konnten 20 Kollektive bereits mit dem Ehrentitel ausgezeichnet werden.

Die Anstrengungen unserer Kollektive sind auch Ausdruck des Dankes der

Werk-tätigen an die Partei- und Staatsführung für ihren kompromißlosen Kampf um den Frieden und um den gesellschaftlichen Fortschritt. Unsere Gesellschaft hat sich in den 35 Jahren des Bestehens der Deutschen Demokratischen Republik an viele schwere Aufgaben herangewagt. Wie alle Welt heute sehen kann, wurden sie gut gemeistert. Die Stationierung von neuen Raketenwaffen in Westeuropa hat die weltpolitische Lage deutlich verändert. Im Interesse der Erhaltung des Friedens ergab sich die Notwendigkeit, eine militärische Überlegenheit des Imperialismus unter allen Umständen zu verhindern. Unter diesem